

## Rechenschaftsbericht 2025

Der folgende Bericht bezieht sich auf das vergangene Forstjahr 2025.

### Holznutzung

Im Jahr 2025 wurde die folgende Menge Holz genutzt:

(Zahlen gerundet)

Nadel-Stammholz	643 m <sup>3</sup>			
Laub-Stammholz	188 m <sup>3</sup>			
Nadel-Industrieholz	92 m <sup>3</sup>			
Laub-Industrieholz	165 m <sup>3</sup>			
Laub-Brennholz lang	103 m <sup>3</sup>			
Nadel-Brennholz lang	12 m <sup>3</sup>			
Laub-Brennholz (Sterholz)	18 m <sup>3</sup>	=	25 Ster	(Faktor 1.4)
Nadel-Hackschnitzel	m <sup>3</sup>	=		
Laub-Hackschnitzel	265 m <sup>3</sup>	=	742 Srm	(Faktor 2.8)
Abholz / Derbholz	61 m <sup>3</sup>			
<b>Total Nutzung</b>	<b>1547 m<sup>3</sup></b>			

Der Hiebsatz von 900 m<sup>3</sup> gemäss Betriebsplan vom Jahr 2024 wurde somit um 647 m<sup>3</sup> überschritten. Unter dem Strich resultiert somit Stand Ende 2025 eine Übernutzung von 559 m<sup>3</sup>. Diese muss in den folgenden Jahren wieder ausgeglichen werden.

Die Nutzung wurde durch die folgenden Unternehmer ausgeführt:

Geissmann Forst AG	822 m <sup>3</sup>
Abächerli Forst AG	115 m <sup>3</sup>
Akkordgruppe Keller & Co.	488 m <sup>3</sup>
Kurt Lächli	62 m <sup>3</sup>
Abholz / Derbholz	60 m <sup>3</sup>

Mit Ausnahme der Energieholzsortimente blieben rund 5% der oben aufgeführten Sortimente (60 m<sup>3</sup>) als sogenanntes Derbholz (Äste, Rinde, etc.) im Wald liegen.

### Holzmarkt Europa und Global

Die weltweite Nachfrage nach Holz und Holzprodukten vor allem getrieben vom Bau- und Möbelsektor, nahm auch im 2025 zu. Hauptsächlich im asiatischen Raum (China, Indien) aber auch in Nordamerika herrschte eine rege Kauflust.

Nachhaltige Bauweisen und die steigende Nachfrage nach verarbeiteten Produkten wie Laminat, Spanplatten, Massivholz und Holzbrennstoffen fördern dessen Herstellung.

Bedingt durch den globalisierten Holzmarkt sind auch die Holzpreise sehr volatil. Transportkosten, Energiepreise, Witterung und die Verfügbarkeit von Rohholz wirken sich sehr schnell auf die Preise aus. Schwankungen prägten auch das Jahr 2025. Unterstützt werden diese auch durch das zur Gewohnheit gewordene Verhalten der Werke und Händler, keine Lagerbestände vorrätig zu haben und Just-in-time einzukaufen.

Da die Aussichten für die Baukonjunktur wie auch die Wirtschaftsaussichten in Deutschland und Österreich für 2025 insgesamt schwach waren, hatte die Sägeindustrie grosse Probleme, Schnittholz in grösseren Mengen am Binnenmarkt abzusetzen. Dies führte zu Beginn des Jahres zu einer angespannten Marktlage.

Auf der anderen Seite lief der Export, vor allem in die USA als wichtigster Abnehmer des Schnittholzes ziemlich gut. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil die USA ab dem 1. Februar 2025 Zölle in der Höhe von 25 Prozent auf kanadisches Nadel schnittholz verhängt hatte. Kanada ist der grösste Lieferant von US-Schnittholz. Entsprechend waren die Auswirkungen auf die Angebots- und Nachfragedynamik in Nordamerika und am Weltmarkt spürbar. Viele Bauherren suchten dadurch nach Alternativen unter anderem auch in Europa.

Durch die schlechten Prognosen haben in Deutschland und in Österreich viele Waldbesitzer Ihre Nutzung drastisch reduziert. Die Sägereien sahen sich gezwungen ihre Rundholzlager und ihre Schnittholzlager abzubauen. Dies, aber vor allem die Produktionsdrosselung vieler Sägewerke in Kanada wie auch das Exportverbot Russlands führten ab Mitte Jahr zu einer Rohstoffknappheit auf dem europäischen Holzmarkt. Die Nachfrage überstieg das verfügbare Angebot deutlich.

Laut Marktanalysen fehlten vor allem in Zentral- und Mitteleuropa, insbesondere Deutschland, Österreich, Tschechien und Norwegen bis zu mehrere Millionen m<sup>3</sup> „Softwood“ (Nadelholz, Fichte Tanne, Föhre) für die Säge- und Industrieholzwerke.

Dies führte dazu, dass die Holzpreise im 4. Quartal eine Entwicklung hinlegten, die viele Waldbesitzer positiv überraschte und zu deutlichen Preissteigerungen führte.

### **Holzmarkt Schweiz**

Die Schweizer Sägewerke verzeichneten im 2025 eine gute Auslastung. Die Einschnittmenge stieg insgesamt leicht an. Entsprechend war auch die Nachfrage nach Schweizer Holz gut. In der zweiten Hälfte des Jahres stiegen die Rundholzpreise aufgrund des knappen Angebots und der geringen Verfügbarkeit von Schadholz zwischen 4 bis 8 Franken pro Festmeter.

Das Schadholz fiel dank den für den Wald in genügender Menge gefallenen Niederschlägen sehr gering aus. Zudem erschwerten die durchnässten und somit schwer befahrbaren Böden die Holzernete erheblich, was sich ebenfalls auf das Angebot auswirkte.

Für den Export von Holzprodukten bleibt der starke Schweizer Franken gegenüber dem Euro weiterhin eine grosse Herausforderung. Auf der Gegenseite ist der Druck auf unsere heimischen Sägewerke bzw. auf den Schweizer Markt durch die deutlich billigeren Schnittwaren aus dem benachbarten Deutschland und Österreich hoch.

Die Nachfrage nach Energieholz (Hackschnitzel, Pellet, Brennholz) wie auch deren Preise waren stabil. Beim Laubrundholz, insbesondere beim Eschen und Eichenstammholz war die Nachfrage sehr gut. Vor allem beim Eschenrundholz stiegen die Preise im Schnitt um ca. CHF 10.- bis 20.- pro Festmeter.

### **Ausblick:**

Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage im Holzbau stabil bleiben wird. Holz als nachhaltiger Bauträger hat sich definitiv durchgesetzt und wird immer beliebter. Die Rohholzversorgung wird tendenziell knapp bleiben und somit im Fokus stehen, was zu steigenden Preisen führen dürfte.

### **Nadelholz**

Ab Mitte 2025 wurde die Nachfrage nach Nadelrundholz immer grösser. Die grossen Sägewerke bezahlten sogar einen Früheinschlagbonus und erhofften sich so an ihr Holz zu kommen. Die Preise stiegen je nach Klasse und Sortiment zwischen CHF 5.- bis CHF 8.- pro m<sup>3</sup>. Durch das waldfreundliche Wetter fielen die Zwangsnutzungen durch den Borkenkäfer auch im 2025 deutlich geringer aus als von vielen Sägereien erwartet.

Am teuersten verkaufen lässt sich nach wie vor das Rundholz der Lärche und der Douglasie. Das Holz von beiden Baumarten ist sehr witterungsbeständig und findet im modernen Holzbau ihre Verwendung. Ganz schöne Stämme werden als Furnierholz weiterverarbeitet Beide Baumarten sind sowohl in der Schweiz wie auch im Rufenacher Wald nicht so stark verbreitet.

Bei den Industrieholzverarbeitenden Werken bekennt sich Swiss Krono, welches jährlich rund 800'000 m<sup>3</sup> Holz verarbeitet und die hergestellten Produkte in über 80 Länder exportiert zwar nach wie vor zu unserem Schweizer Holz und kauft vorwiegend solches ein. Weil die Nadelholzpreise im 2025 und auch aktuell unter den Preisen liegen, welches man für Energieholz löst, kämpft das Werk um den Rohstoff Holz und ist eher unterversorgt. Trotzdem ist man (noch) nicht bereit, den Preis zu erhöhen.

## Laubholz

Beim Laubholz sind nach wie vor die dunklen Hölzer im Trend. Allen voran die Nachfrage nach Eichenrundholz besserer Qualitäten war ungebrochen hoch. Auch schöne Nussbäume konnten mit sehr guten Preisen verkauft werden. Im Kielwasser dieser beiden Baumarten lassen sich auch die Eschen sehr gut vermarkten. Dies, obwohl durch Zwangsnutzungen, verursacht durch die Eschenwelke, viel Eschenrundholz auf den Markt gelangt. Dieses Holz wird vor allem in den asiatischen Raum exportiert.

Die Nachfrage nach Buchenbrennholz und Laubbrennholz ist nach wie vor gut und die Preise stabil. Mit CHF 70.- bis 75.- pro Tonne für Buchenholz in kranlanger Form (4 bis 6 m) und CHF 65.- bis 70.- pro Tonne beim Laubholz konnten auch im 2025 ansprechende Preise gelöst werden.

## Fazit

Auch beim Holz finden wir schon seit längerem einen globalisierten Markt vor. Weltweite, wirtschaftliche oder politische Schwankungen schlagen sich schnell auch auf den Schweizer Markt nieder. Rasche Preisschwankungen sind die Folge davon. Vor allem die gute und stabile Nachfrage nach Schweizer Rund- und Energieholz stützt heute den Preis und führt im Vergleich zu früher zu deutlich kleineren Schwankungen vor allem bei den minderwertigen Sortimenten.

Die tendenziell steigende Nachfrage nach Holz stimmt für die Zukunft zuversichtlich. Viele öffentliche Bauten werden heute in Kombination oder ganz mit Holz gebaut. Trotz steigender Nachfrage sind wir aber nach wie vor weit entfernt von den Holzpreisen der 1980 und 1990 Jahre.

Der budgetierte Aufwand beim Konto 8200 Waldwirtschaft wurde mit CHF 137'413.76 gegenüber dem Budget um knapp CHF 54'000.00 überschritten. Der Gewittersturm vom 14. Juni hat etwas mehr als eine Jahresnutzung umgeworfen und damit erheblichen Mehraufwand verursacht.

## Bestandesbegründung

Im Jahr 2025 entstanden durch Trockenheit, Windfall oder durch geplante Holzschläge die folgenden neuen Jungwaldflächen (neue Bestände).

Gebiet	Bestand alt	Bestand neu	Fläche Aren	Grund	Aufforstung
Rüschlispitz	5	29	15.0	Geplanter Schlag	Frühling 2025
Hölzli	56	57	15.0	Geplanter Schlag	Frühling 2025
Chaufberg	168	171	12.0	Geplanter Schlag	Frühling 2025
Chaufberg	154	170	7.0	Geplanter Schlag	Frühling 2025
Ufem Berg	206	276	32.0	Geplanter Schlag	Frühling 2025
Ufem Berg	204	203	14.0	Windfall	Herbst 2025
Total			95.0		

Im Gebiet „Rüschlispitz“ wurde ein Teil des Bestandes 5 abgeräumt, um die angrenzende Verjüngung gezielt zu erweitern. Am Arbeitstag wurde die Fläche mit Atlaszeder und Sommerlinde angepflanzt.

Im Gebiet „Hölzli“ im Bereich der Jagdhütte wurde ein Teil des alten und schlagreifen Bestandes 57 abgeräumt. Auch hier wurde die angrenzende Verjüngung bewusst vergrössert.

Der neue Bestand (56) wurde am Arbeitstag mit den trockenheitstoleranten Baumarten Roteiche, Winterlinde, Wilder Birnbaum angepflanzt.

Im Gebiet „Chaufberg“ wurde der bestehende Jungwald ebenfalls gezielt erweitert. Der neu entstandene eher kleinere Bestand (170) wurde ebenfalls am Arbeitstag mit Baumhasel angepflanzt. Eine noch unbekannt Baumart mit viel Potential, welche sehr gut mit Trockenheit umgehen kann.

Die vierte Jungwaldfläche entstand ebenfalls im Gebiet „Chaufberg“. Hier musste ein Teil der Bäume zwangsgenutzt werden, weil sie wegen des Borkenkäfers abgestorben sind.

Der neu entstandene Jungwaldbestand wurde mit Douglasien, Winterlinden und Vogelbeeren angepflanzt. Auch diese Pflanzung wurde am Arbeitstag ausgeführt.

Die Flächenmässig grösste Fläche mit rund 32 Aren ist im Gebiet „Ufem Berg“ entstanden. Auch hier wurde der Altbestand gezielt abgeräumt um die angrenzende Verjüngung zu erweitern. Weil sich der Standort sehr gut für die Douglasie eignet wurde auch diese Fläche mit dieser Baumart angepflanzt. Ergänzt wurde die Pflanzung mit Winterlinden und Vogelbeeren.

Eine weitere Verjüngungsfläche ebenfalls im Gebiet „Ufem Berg“ ist durch den heftigen Gewittersturm im Juni entstanden. Hier hat der Wind sämtliche Fichten abgeknickt oder umgeworfen. Die entstandene Jungwaldfläche wurde bereits im Herbst angepflanzt. Finanziert wurde die Aufforstung durch eine Firma.

Insgesamt sind im Jahr 2025 somit rund 95 Aren Verjüngungsflächen entstanden. Dies entspricht rund 102 % der im neuen Betriebsplan festgelegten jährlichen Verjüngungsfläche von 0.93 ha. pro Jahr.

Ein grosser Teil der geplanten Pflanzungen konnten am Arbeitstag mit der Bevölkerung ausgeführt werden. Die gesponserte Fläche wurde mit den eigenen Leuten umgesetzt. Insgesamt wurden die folgenden Jungbäume gepflanzt und vor dem Wild geschützt:

Baumart	Stück
Atlaszeder	25
Douglasie	95
Roteiche	40
Zerreiche	20
Winterlinde	151
Baumhasel	25
Edelkastanie	5
Vogelbeere	57
Wilder Birnbaum	10
Speierling	7
<b>Total</b>	<b>435</b>

### Jungwaldpflege

Bei der Jungwaldpflege wurden insgesamt 3.65 ha gepflegt. Die Beiträge an die Jungwaldpflege werden anhand der neuen Vereinbarung vom Jahr 2025 durch die Abteilung Wald ausbezahlt. Sie setzen sich aus Bundes- und Kantonsbeiträgen zusammen. Die pauschalen Beiträge in der Höhe von CHF 4'805 pro Jahr gelten für die Jahre 2025 bis und mit 2028. Die Beiträge konnten im Dezember verbucht werden. Die fixe Pauschale ergibt sich anhand der effektiven Waldfläche der OBG sowie der gemäss den aktuellen Luftbildern aus dem Jahr 2024 ermittelten Jungwaldfläche.

Gegenüber der letzten Vereinbarung sind die Beiträge um CHF 763.00 zurückgegangen. Dies entspricht einer Reduktion von rund 15 %. Weil neu für den Schutzwald ein jährlicher Beitrag von CHF 1315 ausbezahlt wird relativiert sich der Rückgang ein wenig.

Projekte für die Förderung von seltenen Baumarten können ab 2025 laufend eingegeben werden. Sie werden nach der Umsetzung und der Abnahme durch den Kreisförster laufend ausbezahlt.

Für die Wiederbewaldung von Schadenflächen (gemäss Massnahmenpaket) konnten weitere Beiträge in der Höhe von CHF 1134.- ausgelöst werden.

Insgesamt konnten somit im Jahr 2025 Beiträge in der Höhe von CHF 7'254.00 verbucht werden (8200.4631.02 + 8200 4631.03).

Die gepflegten Flächen teilen sich wie folgt auf:

Jungwuchspflege	222.73	Aren
Dickungspflege	35.85	Aren
Schwache Stangenholzpflge (Ø 10-20 cm)	107.08	Aren
Starke Stangenholzpflge (Ø 20-30 cm)	0	Aren

---

**Total** **365.66** **Aren**

Die Auswahl der Flächen, welche gepflegt werden mussten, ergab sich anhand der Dringlichkeit und nicht anhand eines festen Jahresturnuses. Aus diesem Grund erklären sich auch die jährlichen Schwankungen bei den verschiedenen Entwicklungsstufen wie auch flächenmässig. Es gilt der Grundsatz: „**So viel wie nötig, so wenig wie möglich**“.

Die budgetierten Aufwendungen in der Dienststelle „8200.3130.02 Dienstleistungen Jungwaldpflege“ wurde um CHF 5'740.75 überschritten. Es mussten mehr Jungwald-flächen gepflegt werden als in der Budgetphase angenommen.

Die Kostenstelle „8200.3101.01 Verbrauchsmaterial Jungpflanzen“ konnte sehr gut eingehalten werden Die Pflanzungen konnten wie geplant umgesetzt werden.

Die Pflegearbeiten bleiben trotz biologischer Automation (ausnützten der natürlichen Abläufe) kostenintensiv. Weil vor allem in der Jungwaldphase die Baumartenzusammen-setzung für die nächsten rund 100 Jahre bestimmt wird, dürfen die Arbeiten vor allem auch im Hinblick auf den Klimawandel nicht vernachlässigt werden. Nur so kann der Wald „klimafit“ gemacht werden. Es handelt sich um wichtige Investitionen für unsere Nachkommen.

Die Pflegearbeiten wurden durch die Forstunternehmung Sporinsky Forst sowie Meier Wald- und Landschaftspflege GmbH ausgeführt. Beides neue Unternehmungen, welche vor allem Jungwald-pflegearbeiten ausführen. Die grösseren Bestände bei welchem der Fokus bei der Wertastung der Kandidaten (Zukunftsbäume) inkl. Kronenschnitte liegt, wurden durch die Firma Wald+Baum, Peter Ammann, ausgeführt.

Seit 2024 dürfen ab dem 1. April bis Mitte Juni wegen der Vogelbrut keine Pflegearbeiten bzw. nur noch bestimmte ausgeführt werden. Weil nach den Sommerferien in vielen Forstbetrieben bereits die Holzernte wieder beginnt, wird es zunehmend schwierig qualifiziertes Personal für die Pflegearbeiten zu gewinnen.

### **Klimawandel**

Die Auswirkungen des Klimawandels sind im Rufenacher Wald verglichen mit Villigen und Remigen noch nicht so schlimm. Übersehbar sind sie aber vor allem in den Betriebsteilen Burghalde und Haselhalde mit den typischen Rendzina Böden nicht.

Unsere Hauptbaumarten Buche, Esche, Fichte und Tanne leiden extrem unter den fehlenden Niederschlägen bzw. den langen Trockenperioden mit grosser Hitze. Obwohl die beiden letzten Jahre mit genügend Niederschlägen „waldfreundlich“ waren, hat sich der Zustand der Buchen und Eschen nicht verbessert. Die durch den Borkenkäfer verursachten Ausfälle bei der Fichte und Tanne sind hingegen erfreulicherweise deutlich zurück gegangen.

Gemäss Meteo Schweiz wird das Jahr 2025 in der Schweiz als das viertwärmste Jahr seit Messbeginn eingestuft. Die Jahresmitteltemperatur lag 1.2 Grad über der Norm der Jahre 1991 bis 2020. Nur die drei vorangegangenen Jahre 2022 bis 2024 waren noch wärmer

Entgegen einer weit verbreiteten Meinung bleiben die Jahresniederschlagsmengen in der Schweiz konstant oder nehmen sogar leicht zu. Allerdings sind die Jahr-zu-Jahr-Schwankungen viel grösser. Oft gibt es gerade in der Vegetationsperiode auch lange trockene und heisse Phasen, die zu temporärer Trockenheit oft verbunden mit einer Hitzewelle führen. Unter diesen Schwankungen leidet der Wald sehr.

Wie der 14. Juni zeigte, nehmen auch andere Extreme zu. Das kurze aber sehr heftige Gewitter mit starken Windböen hat im Wald der OBG mehr als eine Jahresnutzung (950 m3) umgeworfen.

Auch dieses Ereignis unterstreicht meine jährliche Aussage, dass der Waldbau in Zukunft primär durch reagieren geprägt sein wird. Prioritär werden diejenigen Bestände bewirtschaftet, welche ein Sicherheitsrisiko darstellen. Die Situation wird von vielen Waldbesucherinnen und -besuchern als nicht so tragisch wahrgenommen, weil der Forst bestrebt ist, die Schäden und die Gefahren durch Holzschläge laufend zu beheben.

### **Holzernte**

Vom Hiebsatz 2025 stammen knapp 60 % aus Zwangsnutzungen. Die rapportierte Nutzung von 1548 m3 teilt sich wie folgt auf:

Ursache	m3
Geplanter Holzschlag	615
Trockenheit	8
Käfer	50
Windfall	814
Derbholz	61
Total	1548

Rapportiert wird jeweils nur das abgeführte und in Rechnung gestellte Holz.

### **Naturschutz**

Im Gebiet Chaufberg wurde die Umgebung der sieben kleineren und grösseren Weiher gemäht. Das Ziel liegt darin, dass rasche einwachsen zu verhindern. Die Arbeiten, welche zu 100 % vom Kanton übernommen werden, wurden zusammen mit anderen Naturschutzarbeiten im Revier ausgeführt und deshalb via Forstverwaltung Villigen verrechnet

Im Gebiet Haselhalde entlang der Strasse wurden die beiden Buchten, welche zur Förderung der Bergkronwicke erstellt wurden ebenfalls im Herbst gemäht. Auch diese Arbeiten wurden zusammen mit anderen durch die FV Villigen ausgeführt und verrechnet.

### **Strassenunterhalt**

Dieser besteht einerseits aus dem laufenden und dem periodischen Unterhalt. Für den laufenden Unterhalt wurden im Herbst die Strassenränder gemulcht und nach dem Laubfall das Laub von den Strassen geblasen.

Im Rahmen des periodischen Unterhalts wurde im Frühling im Gebiet Gooberai beim neuen Reservoir die relativ steile Waldstrasse in Richtung Wasserschloss auf einer Länge von 420 Meter neu aufgekiest. Der Mergel, rund 175 m3, konnte über das Kieskontingent von Remigen aus dem Steinbruch Gabenchopf bezogen werden.

Im Herbst wurde im Gebiet Ufem Berg und Chaufberg Waldstrassen auf einer Länge von rund 450 Meter neu aufgekiest. Der Mergel (330 m3) konnte aus einem Aushub in Villigen zu sehr günstigen Konditionen bezogen werden und wurde durch die Aushubfirma beim ehemaligen Grüngutplatz beim Waldhaus deponiert. Von dort wurde der Mergel durch die Genie-RS aus Brugg (Übungsobjekt) auf die Waldstrassen geführt und grob verteilt. Im Anschluss daran wurde das Material mit einem mobilen Steinbrecher gebrochen und planiert

Insgesamt konnten so knapp 900 Meter Waldstrassen zu sehr tiefen Kosten neu aufgekiest werden. Die starken Gewitter im 2025 haben einmal mehr aufgezeigt, wie wichtig eine funktionierende Oberflächenentwässerung ist. Diese ist nur durch entsprechende Unterhaltsarbeiten möglich.

Alle ausgeführten Arbeiten tragen zur Werterhaltung des doch sehr umfangreichen Waldstrassennetzes der Gemeinde Rüfenach bei.

Der Bereich Strassenunterhalt wird über das Konto 8120 Strukturverbesserungen abgewickelt. Von den anfallenden Unterhaltskosten wird die eine Hälfte der Waldwirtschaft belastet (8201.3612.04). Die andere Hälfte belastet die Ortsbürgergemeinde.

### **Bachholzerei / Bachunterhalt**

Im Berichtsjahr wurden am Ithalenbach im Gebiet Aleried und Riedacker Pflegearbeiten an der Bachbestockung ausgeführt. Das Ziel lag vor allem darin, die schnellwachsenden Strauch- und Baumarten zugunsten der langsam wachsenden und Früchte tragenden Straucharten zurück zu schneiden.

Sämtliche Arbeiten erfolgten in Absprache mit der Abteilung Landschaft und Gewässer.

Die Arbeiten wurden aus arbeitstechnischen aber auch aus finanziellen Gründen mit Hilfe eines sog. „Fällsammlers“ maschinell ausgeführt.

Die Kosten wurden gemäss Dekret zwischen der Einwohnergemeinde und dem Kanton aufgeteilt.

## Schutzwald

In der Gemeinde Rüfenach weist die Schutzwaldfläche mit etwas mehr als 4.5 Hektaren eine eher kleine Fläche aus. Es werden 3 Kategorien unterschieden: 1. Steinschlag-Schutzwald, 2. Gerinnerelevanter-Schutzwald, 3. Hangmuren-Schutzwald.

Für die Schutzleistung, welche die Waldungen erbringen und für die entsprechende Pflege und Bewirtschaftung wird in den Jahren 2025 bis 2028 ein pauschaler Betrag von CHF 1'315.- ausbezahlt. Dieser Betrag ergibt sich anhand der ausgeschiedenen Wald- und Jungwaldfläche und ist für die nächsten 4 Jahr fix.

## Wild und Jagd

Die kantonale Jagdverwaltung hat der Jagdgesellschaft Brugg für das Jahr 2025 die Bewilligung für den Abschuss von einer Gams erteilt. Dieser Abschuss wurde erfolgreich getätigt.

Ab dem Jahr 2026 wird der Massnahmenplan Rotwild aufgelöst und der Abschuss analog des Rehwildes durch eine Abschussplanung festgelegt. Dadurch wird der bewilligte Abschuss verbindlicher, was aus Sicht des Forstes zu begrüssen ist.

Die Bejagung des Rehwildes erfolgte im Rahmen der Abschussplanung. Diese wird alle 2 Jahre in gegenseitiger Absprache zwischen der Jagdgesellschaft und den betroffenen Revierförstern festgelegt.

## Forstverwaltung

Für die hoheitlichen Leistungen des Forstreviers wurde der Ortsbürgergemeinde gemäss Dekret zum Waldgesetz, Art. 4 ein Beitrag von rund CHF 4'596.95 Franken (siehe 8201.4631.01) ausbezahlt.

## Projekt Kuratle

Das Projekt der Kuratle-Group, welche in Leibstadt zu Hause ist und zusammen mit der Raurica Holz AG in Full-Reuental den Bau eines neuen Sägewerkes mit nachfolgender Fertigung gewisser Holzprodukte plante, wurde aus verschiedenen Gründen leider fallen gelassen.

## Forstrechnung

Der Abschluss der Forstrechnung 2025 zeigt folgendes Bild:

Dienststelle	Aufwand	Ertrag	+ Gewinn / - Verlust
Forstwirtschaft	125'548.04	137'413.76	+ 11'865.72

Die Forstrechnung 2025 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 11'865.72.

Dieser Betrag wurde zum Ausgleich der Rechnung dem Waldfonds gutgeschrieben. Der Waldfonds weist somit per Ende 2025 CHF 666'304.72 auf.

Der positive Abschluss der Forstrechnung kann wie folgt begründet werden:

1. Die Nachfrage nach Holz war im 2025 recht stabil. Die Preise des Vorjahres konnten gehalten werden.
2. Mit der Entschädigung der hoheitlichen Aufgaben durch den Kanton, können diese Aufwendungen gedeckt werden.
3. Rapportiert wird jeweils nur das verkaufte und fakturierte Holz. Auf eine Lagerbuchhaltung wird verzichtet. Durch die stetig steigende Nachfrage nach Energieholz haben sich auch die Preise nach oben entwickelt. Das Sortiment hat sich dadurch von einem Nebenprodukt zu einem Hauptprodukt gewandelt. Knapp 20 Prozent der Nutzung flossen in dieses Segment. Es darf erwähnt werden, dass zum Zeitpunkt des Abschlusses noch grössere Mengen aufgerüstetes, (Aufwand in der Rechnung 2024 und 2025) aber nicht abgeführtes und daher auch nicht fakturiertes Energieholz im Wald lag. Die Erträge fliessen somit in die Rechnung 2026 und werden diese positiv beeinflussen.
4. Die schlanken Strukturen mit tiefen Fixkosten bewähren sich.

### **Ein paar Zahlen aus dem Revier**

Im Jahr 2025 wurden rund 7'200 m<sup>3</sup> Holz verkauft. Dies entspricht ca. 300 Lkw Ladungen. Davon sind 3'838 m<sup>3</sup> im öffentlichen Wald und der Rest im Privatwald angefallen. Ca. 2'000 m<sup>3</sup>, vor allem Energieholz, lagen zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch im Wald. Bei der rapportierten Menge stammen rund 5'500 m<sup>3</sup> aus Zwangsnutzungen (Käfer, Sturm, Schnee, Trockenheit). Dies entspricht etwas mehr als 75 %. Es wurden über 240 Rechnungen an Holzkäufer und etwas mehr als 80 Abrechnungen an Private erstellt.

Villigen, im April 2026

Oliver Frey, Förster